



Die Ausstellung zeigt nicht nur die Bilder der Senioren – jeder Künstler ist an seinem Bild kurz porträtiert.

Foto privat

# Seniorenkünstler

Anne Siebel arbeitete ein Jahr lang mit dementen Patienten im Augusta-Heim

LINDEN. „Das hätte meine Frau nicht gedacht, dass ich im Alter noch Künstler werde.“ Diesen Satz schnappte Kunsttherapeutin Anne Siebel im Augusta-Seniorenheim Am Kesterkamp auf, wo sie seit einem Jahr mit demenziell erkrankten Menschen arbeitet.

Dieses Experiment hat jetzt ein Etappenziel erreicht: Vor kurzem gab es eine feierliche Vernissage. 70 der Senioren-Arbeiten kann man nun täglich von 8 bis 17 Uhr bewundern. Über 300 Bilder und Objekte sind in den letzten 52 Wochen entstanden und die Techniken sind so vielfältig wie die Künstler selbst. „Ich kann doch gar nicht malen“, hatte es zunächst geheißen. Das große, weiße Blatt auf dem Tisch flößte den dementen Patienten, die erstmals zu Pinsel, Stift und Farbe griffen, Respekt ein.

Anne Siebel bevorzugt deshalb einfache, aber erwachsene Techniken, die sich von dem abgrenzen, was die Urnenkel der Teilnehmer im Kindergarten machen. Und die



Die Ausstellung der Seniorenkünstler im Augusta-Seniorenheim wurde eröffnet.

Foto privat

Therapeutin mag den Begriff 'dement' nicht. „Ich bevorzuge das Wort Seniorenkünstler.“ Sie mag es auch nicht, wenn immer nur von den Defiziten die Rede sei. „Wir müssen uns über das definieren, was wir können.“

## Kreative Arbeit

Anregungen für ihre kreative Arbeit und die ihrer Patienten findet Anne Siebel überall und setzt sie, unterstützt von Pflegekraft Mechthild Klünken, mit den Senioren um. „Auch freies Malen nach eigenen Ideen funktioniert“, sagt

Siebel. Manchmal gebe sie Linien oder Strukturen vor, die dann von den Senioren weitergeführt werden. „Manchmal ist es aber auch nur ein Ausmalen.“

Herr Schulz war immer sehr schnell mit seinen Bildern fertig. Den Einwand, er könne sich doch mehr Zeit lassen, ließ er nicht gelten: „Im Akkord bekommt man mehr Geld.“ Es wurde nicht nur gemalt. Fächer und Masken sind entstanden, Batik und Töpfer-techniken zur Anwendung gekommen. Kunst und Demenz – dieses Experiment

hatten alle Beteiligten mit viel Interesse beobachtet. Annerget Hintz-Düppe von der Augusta Pflegedienstleitung hatte es angestoßen und konnte bei und mit der Vernissage allen vor Augen führen, dass es gelungen ist.

## Weiterführung

Geschäftsführer Ulrich Froese, selbst ein Kunstfreund und Sammler, signalisierte bei der Eröffnung, die von Esther Müller und Daniel Käser musikalisch begleitet wurde, dass man diesen Erfolgsweg weitergehen werde.